



Vorlesung Wirtschaftsstrafrecht

PD Dr. Marc Jean-Richard-dit-Bressel

Privatdozent für Strafrecht und Strafprozessrecht



Lektion 9

Wirtschaftsstrafrecht:

Strafrechtlicher Geheimnisschutz

StGB 162, 273, UWG 4.c/23, 6/23, BankG 47, BEHG
43, Finfrag 147
Pieth 235-255



Geheimnis als Wirtschaftsgut

- **Fabrikations- und Geschäftsgeheimnis**
 - Unternehmensschutz
 - Wert der Exklusivität, z.B. Verfahren, Kunden, Strategien
 - Schutz oft nur über Geheimhaltung möglich (Patent als Ausnahme)
- **Kundengeheimnis im Finanzsektor (Berufsgeheimnis)**
 - Kundenschutz
 - Anreiz zur Eingehung von Geschäftsverbindungen mit Finanzintermediären => Förderung der Finanzbranche
 - Stärkung der Gesamtwirtschaft durch Stärkung der Finanzbranche (« Blutkreislauf » der Wirtschaft)
- **Exkurs: Amts- und Berufsgeheimnisse StGB 320 ff.**
 - nicht Stoff der Vorlesung (zu wenig « wirtschaftsspezifisch »)
 - relevant als Wirtschaftsfaktor



Definition des Geheimnisses (z.B. BGE 127 IV 125)

- **Tatsache = gegenwärtig bestehender objektiver oder subjektiver Umstand, z.B.**
 - Rezept
 - Kundenliste
 - Absicht (Absicht = Gegenwart; Gegenstand der Absicht = Zukunft)
- **beschränkter Personenkreis mit Kenntnis oder Zugang**
 - Beseitigung des Geheimnischarakters durch Veröffentlichung
 - Weiterer Geheimnisbegriff bei wirtschaftlichem Nachrichtendienst
 - Relativität des Geheimnischarakters von beschränkt zugänglichen Tatsachen
- **Geheimhaltungswille: ausdrücklich oder konkludent**
- **berechtigtes Geheimhaltungsinteresse**



Fabrikations- und Geschäftsgeheimnis

- **Verwendung des Begriffspaares in**
 - StGB 162: gesetzliche o. vertragliche Geheimhaltungspflicht => anvertraute Geheimnisse (Sonderdelikt)
 - UWG 4.c: Anstiftung von Arbeitnehmern und Beauftragten zum Verrat oder zur Auskundschaftung (Gemeindelikt)
 - UWG 6: unrechtmässig erlangte Informationen über Geheimnisse => « gestohlene » Geheimnisse (Gemeindelikt)
 - StGB 273: unrechtmässig für das Ausland erlangte Informationen über Geheimnisse « gestohlene » Geheimnisse (Gemeindelikt)
- **Inhalt**
 - Geheimnischarakter gemäss allgemeiner Geheimnisdefinition (bei StGB 273 gelockert)
 - technisches oder kommerzielles Know-how eines Unternehmens
 - bedeutung der Geheimhaltung für wirtschaftlichen Erfolg



Verletzung des Fabrikations- und Geschäftsgeheimnisses (StGB 162)

- **eigene Systematische Untergruppe des Vermögensstrafrechts**
- **Abs. 1: Sonderdelikt des Primär-Geheimnisträgers (Geheimhaltungspflicht)**
- **Abs. 2: Gemeindelikt des direkten oder indirekten « Geheimnis-Hehlers » nach Vortat gemäss Abs. 1 (ohne Vortat vgl. UWG 6)**
- **in Bezug auf Schutzobjekt Vermögen abstraktes Gefährdungsdelikt (schlichtes Tätigkeitsdelikt)**
- **Antragsdelikt**



Verletzung des Fabrikations- und Geschäftsgeheimnisses (UWG 4.c und 6)

Verleitung zu Verletzung (UWG 4.c) =>

- **Anstiftung zu bewusstem Delinquieren (wie StGB 24, aber strafbar auch der Versuch)**
- **Fraglich: Verleitung zu gutgläubiger Geheimnisverletzung, z.B. durch Täuschung**
 - Für diese Auslegung: Wortsinn von « verleiten »
 - Gegen diese Auslegung: Systematik unter Einbezug von UWG 6, wonach das Unrechtmässige Auskundschaften erst durch Verwertung oder Weitergabe strafbar wird.

Auskundschaftung (UWG 6)

- **zwei Akte: 1. unrechtmässige Erlangung; 2. Verwertung oder Weitergabe.**



Wirtschaftlicher Nachrichtendienst (StGB 273)

- **Staatschutz, aber auch Schutz der Volkswirtschaft**
- **Destinatär: Ausland, d.h.**
 - Staatsorgane
 - « parastaatliche » Organisation wie z.B. « Partei » in der ehem. Sowjetunion
 - Unternehmen im Ausland
- **erweiterter Geheimnisbegriff**
 - unbekannt für Destinatär (selbst bei Bekanntheit in der Schweiz)
 - auch unwahre Tatsachen
 - Einwilligung des betroffenen Unternehmens rechtfertigt Weitergabe nur, wenn nicht auch Staatsinteressen oder Interessen Dritter betroffen sind
- **=> Offizialdelikt**
- **Bundesgerichtsbarkeit (StPO 23 I.h)**



Wirtschaftlicher Nachrichtendienst (StGB 273), Fortsetzung

Absatz 1: Auskundschaftung

- **kupiert zweiaktiges Delikt: Absicht der Zugänglichmachung an Ausland**

Absatz 2: Zugänglichmachung an Ausland

- **einaktiges schlichtes Tätigkeitsdelikt**
- **Vortat irrelevant, d.h. tat kann begangen werden**
 - durch Geheimsträger, d.h. legaler Besitz des Geheimnisses
 - nach eigenem Auskundschaften
 - als « Geheimnis-Hehlerei » nach Vortat eines andern
 - nach zufälligem Erlangen des Geheimnisses



Kundengeheimnis im Finanzsektor (1)

- **Bank(kunden)geheimnisses (BankG 47)**
 - Bank: vgl. BankG 1: gewerbsmässige Entgegennahme von Publikumseinlagen oder Selbstbezeichnung als « Bank »
- **Kollektivanlagen-Kundengeheimnis (KAG 148 I.k-I, Ibis)**
 - Fondsleitung (KAG 28)
- **Effekthändlergeheimnis (BEHG 43)**
 - Effekthändler: vgl. BEHG 2: Kauf und Verkauf von Effekten auf dem Sekundärmarkt (wenn auf eigene Rechnung zum kurzfristigen Wiederverkauf) oder Angebot am Primärmarkt oder Schaffung und öffentliches Angebot von Derivaten
- **Finanzmarktinfrastukturgeheimnis (Finfrag 147)**
 - Finanzmarktinfrastuktur: vgl. Finfrag 2.a: Börsen und sonstige Systeme zur Abwicklung des Effektenhandels
 - Effekten vgl. FinfraG 2.b: zum massenweisen Handel geeignete Wertpapiere, Wertrechte, Derivate u. dergl.



Kundengeheimnis im Finanzsektor (2)

Analoger Aufbau und Inhalt von BankG 47, BEHG 43 und FinfraG 147; weitgehend analog auch KAG 148 I.k-I, Ibis, II:

- **Offizialdelikte**
- **Grundtatbestand (Abs. 1) Vergehen \leq 3 J.**
 - Bst. a (KAG: k): Sonderdelikt, schlichtes Tätigkeitsdelikt
 - Organs, Angestellter, Beauftrager, Liquidator der Institution
 - Organ, Angestellter der Prüfgesellschaft
 - Bezug dieser Funktion zu Geheimniserlangung (anvertraut erhalten oder Wahrnehmen)
 - Bst. b (KAG N/A): Versuchte Verleitung zu Berufsgeheimnisverletzung
 - Versuchte Anstiftung zu Vergehen, über StGB 24 II hinaus
 - Verleitung durch Täuschung u. dergl. (keine entgegenstehenden Systematischen Gesichtspunkte wie bei UWG 4.c und UWG 6)
 - Bst. c (KAG: l) Weitergabe oder Nutzung des Geheimnisses nach Vortat gemäss Bst. a



Kundengeheimnis im Finanzsektor (3)

- **Qualifikation (BankG/BEHG/KAG Abs. 1bis; FinfraG Abs. 2) zum Verbrechen ≤ 5 J.**
 - Verschaffung eines Vermögensvorteils
 - Grundtatbestand Abs. 1 a oder c (KAG k oder l)
 - in Kraft seit 01.07.2015 (BankG, BEHG, KAG); 01.01.2017 (FinfraG)
- **Fahrlässigkeit strafbar**
 - BankG 47 II, FinfraG 43 II, KAG 148 II: Busse CHF 250'000
 - FinfraG 147 III: 180 Tagessätze
- **Strafbarkeit auch nach Ende des Arbeitsverhältnisses etc.**
- **Vorbehalt gesetzlicher Zeugnis- und Auskunftspflichten**
- **Strafverfolgung durch Kantone; Anwendbarkeit AT StGB**
 - BankG/BEHG 47/43 VI
 - FinfraG 156 II, StGB 333 I
 - KAG 150: nur Bst. k (inkonsequent); Bst. I VStrR gem. FINMAG 50



Lektion 10

Wirtschaftsstrafrecht:

Kapitalmarktstrafrecht

FINMAG 44 ff.; KAG 148 ff.; BankG 46, 49; BEHG 42a ff.; FinfraG 147 ff.; (GwG s. Lektion 11)
Nutshell 167-172; Pieth 118-127s



Allgemeine Grundlage: Finanzmarktaufsichtsgesetz v. 22.06.2007 (FINMAG; SR 956.1)

- **FINMAG 44 ff.: Strafbestimmungen betr. Tätigkeiten bzw. Aufsicht gem. allen Finanzmarktgesetzen i.S.v. FINMAG 1:**
 - Pfandbriefgesetz v. 25.06.1930 (PfG; SR 211.423.4)
 - Versicherungsvertragsgesetz v. 02.04.1908 (VVG; SR 221.229.1)
 - *Kollektivanlagengesetz v. 23.06.2006 (KAG; SR 951.31)
 - *Bankengesetz v. 08.11.1934 (BankG; SR 952.0)
 - *Börsengesetz vom 24.03.1995 (BEHG; SR 954.1)
 - Geldwäschereigesetz vom 10.10.1997 (GwG; SR 955.0) [Lektion 11]
 - Versicherungsaufsichtsgesetz vom 17.12.2004 (VAG; SR 961.01)
 - *Finanzmarktinfrastrukturgesetz vom 19.06.2015 (FinfraG; SR 958.1)
- **Strafbestimmungen in den Finanzmarktgesetzen betr. Tätigkeiten ausschliesslich gem. dem jeweiligen Gesetz:**
 - Z.B. Geheimnisverletzungen [Lektion 9, vgl. Folie 10 hiervoor]
 - Div. weitere Strafbestimmungen, z.T. inhaltlich gleich im FINMAG



Sachliche Zuständigkeit

- **Ohne andere Bestimmung: VStrR (FINMAG 50)**
 - Eidg. Finanzdepartement (EFD) als verfolgende/urteilende Behörde
 - Anvisierte Freiheitsstrafe oder Verlangen gerichtlicher Beurteilung:
=> Bundesgerichtsbarkeit, Überweisung durch EFD an Bundesanwaltschaft
- **Strafsache mit engem Sachzusammenhang und unterschiedlichen sachlichen Zuständigkeiten (FINMAG 51)**
 - Vereinigungskompetenz (eigentlich Delegationskompetenz) des EFD ab bereits befasste Strafverfolgungsbehörde
 - Keine Delegationskompetenz bei (alternativ):
 - Hängigkeit am urteilenden Gericht
 - Verzögerung in unververtretbarem Masse



Allgemeine Bestimmungen (anders als AT StGB)

- **Strafbarkeit von juristischen Personen (FINMAG 49)**
 - Grundsätzlicher Verweis auf VStrR 7, jedoch
 - Busse bis CHF 50'000
 - Gilt für alle Finanzmarkt-Straftaten, solche unter VStrR und solcher unter Gerichtsbarkeit des Bundes oder der Kantone
- **Verjährung von Finanzmarktübertretungen nach 7 Jahren (FINMAG 52)**



FINMAG 44: Tätigkeit ohne Bewilligung

- **Vorsatz: Freiheitsstrafe \leq 3 Jahre;**
Fahrlässigkeit: Busse \leq CHF 250'000
- **Tätigkeitsdelikt, abstraktes Gefährdungsdelikt:**
 - Ausübung einer nach den Finanzmarktgesetzen bewilligungs-, anerkennungs-, zulassungs- oder registrierungspflichtigen Tätigkeit (**stellt teilweise komplexe Beweis- und Rechtsfragen**)
 - Fehlen der Bewilligung, Anerkennung etc. (Bewilligung i.w.S.)

Ähnliche Strafbestimmungen in weiteren Finanzmarktgesetzen ("Spezialitäten**" mit **gleicher Höchststrafe; Sinn?**)**

- **KAG 148 I.b und I.d: Bildung und Vertrieb einer kollektiven Kapitalanlage ohne Bewilligung**
- **BankG 46 I.a: unbefugte Entgegennahme von Publikums- oder Spareinlagen**



FINMAG 45: Erteilen falscher Auskünfte

- **Vorsatz: ≤ 3 Jahre; Fahrlässigkeit: ≤ CHF 250'000**
- **Tätigkeitsdelikt, abstraktes Gefährdungsdelikt:**
 - Auskunftsadressaten:
 - FINMA = Finanzmarktaufsichtsbehörde (FINMAG)
 - Prüfgesellschaft: vgl. FINMAG 24 ff.
 - SRO = Selbstregulierungsorganisation (GwG 24 ff.)
 - Prüfbeauftragte (FINMAG 24a); Untersuchungsbeauftragte (FINMAG 36)
 - Auskünfte gemäss Auskunftspflicht
 - Beaufsichtigte im Prüfverfahren (FINMAG 25)
 - Generelle Auskunftspflicht der Beaufsichtigten (inkl. deren Prüfgesellschaften, Revisionsstellung und Grossaktionäre) (FINMAG 29)
 - Beaufsichtigte gegenüber Untersuchungsbeauftragten (FINMAG 36 III)
 - Grenzüberschreitend geprüfte Unternehmen (FINMAG 43 V)
 - Freiwillig erteilte Auskünfte => kein Sonderdelikt

"Spezialität": KAG 148 I.h: falsche oder verweigerte Auskunft



Weitere Finanzmarkt-Vergehen (Zuständig EFD)

- **FINMAG 46: Pflichtverletzung der Beauftragten**
- **FINMAG 47: (nicht ordnungsgemässe) Prüfung der Jahresrechnung**
- **KAG 148 I.e-g, BankG 46 I.b-c: falsche oder ordnungswidrige Geschäftsbücher und Jahresrechnungen**
- **KAG 148 I.j: Pflichtverletzung der Schätzungsexperten von Immobilienfonds (KAG 64)**



Insiderdelikt: Historisches

- **Erlass einer Insiderstrafnorm 1988 als aStGB 161**
 - kritisiert als "lex americana"
 - Exkurs USA: Black Thursday 1929, Securities Act 1933, Securities Exchange Act 1934
 - Rechtshilfe nur bei gegenseitiger Strafbarkeit (IRSG 64)
- **Geschütztes Interesse**
 - Neid der Outsider ("Neidnorm"), Chancengleichheit an Börse?
 - Unternehmensinteresse: Schädlichkeit der Anreize für volatilitäts-erzeugende Geschäftsführung
- **Reform und Migration der Insiderstrafnorm**
 - 05.2012-12.2015: aBEHG 40
 - Seit 2016: Finfrag 154
- **seit 2012 ausschliesslich Bundesgerichtsbarkeit**
 - Delegation an Kantone nicht zulässig



FinfraG 154: Ausnützen von Insiderinformationen

Primärinsider (FinfraG 154 I): Vergehen \leq 3 J. Freiheitsstrafe

- **Bestimmungsgemässer Zugang zu Insiderinformation als**
 - Leitungsperson eines Emittenten (inkl. Gruppengesellschaften)
 - Beteiligung (Grossaktionärsstellung)
 - « Tätigkeit », z.B. Beauftragte, Hilfspersonen etc.

Sekundärinsider (FinfraG 154 III): Vergehen \leq 1 J. Freiheitsstrafe

- **Verschaffen der Insiderinformation durch**
 - Vortat des Primärinsiders gemäss Abs. 1 oder
 - Verbrechen oder Vergehen (z.B. StGB 143, 273 etc.)

Tertiärinsider (FinfraG 154 IV): Übertretung \leq Busse

- **Zugang zur Insiderinformation anders als durch Abs. 1-3**
 - z.B. zufälliges Mithören
 - de facto: Beweisnotstands-Delikt (!)



Insiderdelikt: Insiderinformation

Tatmittel bzw. -objekt: Insiderinformation

- FinfraG 2.j: **(1) vertrauliche (2) Information, (3) deren Bekanntwerden geeignet ist, den Kurs von (4) Effekten, die (5) an einem Handelsplatz in der Schweiz zum Handel zugelassen sind, (6) erheblich zu beeinflussen.**
- FinfraG 2.b: Effekten: vereinheitlichte und zum massenweisen Handel geeignete Wertpapiere, Wertrechte, Derivate und Bucheffekten
- FinfraG 26.a: Handelsplatz = Börse oder multilaterales Handelssystem



Insiderdelikt: Tathandlung und Erfolg

Tathandlung

- **Var. 1: Handelsgeschäft**
 - Erwerb oder Veräußerung von Effekten oder Einsatz von daraus abgeleiteten Derivaten
 - Zulassung der Handelsobjekts bzw. des Basistitels an einem CH Handelsplatz
 - Motivationszusammenhang zwischen Insiderinformation und Handelsgeschäft
- **Var. 2: Mitteilung der Insiderinformation (nur Primärinsider)**
- **Var. 3: Abgabe einer Empfehlung aufgrund der Insiderinformation (nur Primärinsider)**

Erfolg: Vermögensvorteil für sich oder einen andern

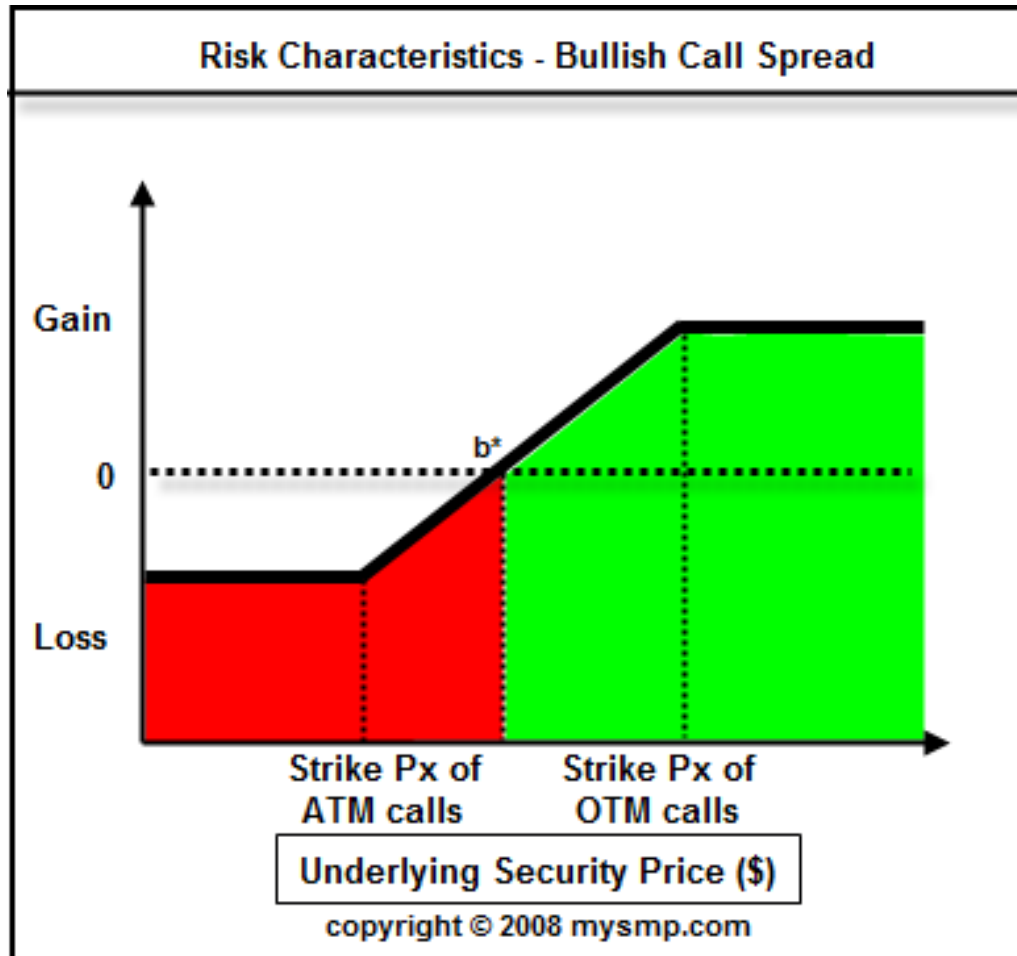
Abs. 1bis: Qualifikation als Verbrechen: Vorteil > CHF 1 Mio.



Insiderdelikt: Fallbeispiele

1. Ein Hotelmanager erhält eine Reservation für Tagungsräume, wobei Topmanager von zwei an der SIX kotierten Unternehmen derselben Branche unter den Gästen sind. Der Hotelmanager verschafft sich im Internet Informationen über diese Unternehmen und folgert, dass eine Übernahme der Gesellschaft A durch Gesellschaft B geplant ist. Er teilt das seinem Schwager, der Vermögensverwalter ist, mit.
2. Der Schwager des Hotelmanagers kauft Out-of-the-Money-Call-Optionen (OMCO) auf A-Aktien. Die Rechnung geht auf: B gibt ein öffentliches Kaufangebot für A ab, der Kurs schnellst 10% nach oben (entsprechend dem Angebotspreis). Der Schwager übt die Optionen aus und gewinnt CHF 1 Mio.
3. Ein Marktbeobachter bemerkt den OMCO-Kauf, folgert, dass der Käufer Insiderinformationen haben muss, kauft auch und macht einen erheblichen Gewinn.

Out-of-the-Money Call Option





FinfraG 155: Kursmanipulation (1)

Historisches:

- **Erlass 1995** im Rahmen des BEHG als aStGB 161bis
- **Verschiebung** nach aBEHG 40a und sodann FinfraG 155, parallel zur Insiderstrafnorm
- **Grundtatbestand seit 1995 praktisch unverändert (anders als Insiderstrafnorm)**
 - Einzige inhaltliche Änderung: statt alt "in der Schweiz börslich gehandelte Effekten" neu "Effekten, die an einem Handelsplatz in der Schweiz zum Handel zugelassen sind" =>

Aktuelle Gemeinsamkeiten mit Insiderstrafnorm

- **Bundesgerichtsbarkeit**
- **an CH Handelsplatz zugelassene Effekten**
- **Qualifikation als Verbrechen bei Gewinn > 1 Mio.**



FinfraG 155: Kursmanipulation (1)

Absicht (überschiessende Innentendenz): zweistufig mit Kausalzusammenhang

- **Erhebliche Beeinflussung des Kurses von Effekten**
- **Vermögensvorteil für sich oder anderen**
- **im GUndtatbestand kein Erfolgseintritt verlangt (=> gem. h.L. schlichtes Tätigkeitsdelikt)**

Tathandlung (alternativ):

- **I.a: Verbreitung falscher oder irreführender Informationen (wider besseres Wissen » => mit direktem Vorsatz)**
- **I.b: Handelsinszenierung**

Konkurrenz/Abgrenzung: Gem. h.L. kein Betrug

- **Keine Stoffgleichheit!** Gegenfrage: **Eventualabsicht?**
- **Kein Täter-Opfer-Kontakt!** Gegenfrage: **mittelbare Täterschaft u.ä.?**



Lektion 11

Wirtschaftsstrafrecht:

Bestechung

StGB 168, 281, 322ter-322decies

Nutshell 340-343; Pieth 166-187



Bestechung StGB 322ter ff.: weitere Bemerkungen

Grundlegend: Dreiecksverhältnis mit Interessenkonflikt

- **Prinzipal (Staat bzw. Unternehmen)**
- **Agent des Prinzipals**
- **Interessent an einer Handlung des Prinzipals**

Abfolge von Bestechung und Handlung des Agenten

- **« für » eine [...] Handlung => nicht nur voraus (« Bitte »), sondern auch nachträglich (« Danke »)**
- **Ausdrücklicher Wille des Gesetzgebers (BBI 1999 5532)**

Zulässige Vorteile (StGB 322decies)

- **dienstrechtlich erlaubte Vorteile**
- **geringfügige, sozial übliche Vorteile**



Weitere Bestechungsdelikte

StGB 168: Bestechung in der Zwangsvollstreckung

- **Bestechungsadressaten**
 - Gläubiger oder dessen Vertreter
Absicht: Stimmenkauf in Bezug auf Gläubigerversammlung, Gläubigerausschuss oder Nachlassvertrag
 - Konkursverwalter, Mitglied Konkursverwaltung, Sachwalter, Liquidator:
Absicht Entscheidbeeinflussung
 - aktiv und passiv

StGB 281: Wahlbestechung

- Bestechungsadressaten: Stimmberechtigte
- Absicht: Wahl etc. in bestimmtem Sinn oder Nichtteilnahme an Wahl



Lektion 12

Wirtschaftsstrafrecht:

Einziehung und Geldwäscherei

StGB 69-73, 305bis, 305ter, GwG 37 f., VStrR 17

Nutshell 98-102, 327-334; Pieth 188-220



StGB 305bis: Geldwäscherei: Systematik

- **Rechtspflegedelikt: Gefährdung des Einziehungsanspruchs**
- **Verwandt mit Begünstigung StGB 305**
 - Begünstigungsobjekt: Täter (strafverfolgter oder verurteilter Mensch oder Mensch mit Strafverfolgungsrisiko) => Nachweis der Vortat nicht erforderlich
 - Geldwäschereiobjekt: Beute (aus Verbrechen stammender Vermögenswert) => Nachweis der Vortat und des Bezugs des Vermögenswertes zu dieser entscheidend
 - Begünstigungserfolg: tatsächliche Erschwerung der Strafverfolgung erforderlich
 - Geldwäschereierfolg: nicht erforderlich, abstraktes Gefährdungsdelikt



StGB 305bis: Geldwäscherei: Systematik (Forts.)

- **Verwandt mit Hehlerei StGB 160**
 - Hehlerei Vermögensdelikt, Geldwäscherei Rechtsflegedelikt
 - Hehlereiobjekt: Sache; Geldwäschereiobjekt: Vermögenswert
 - Gemeinsam: Vortat objektiv erforderlich, subjektiv "wissen oder annehmen müssen"

"Eigengeldwäscherei"

- **Begeht der Vortäter, der seine Beute "wäscht", Geldwäscherei?**
 - h.L. verneint Eigengeldwäscherei in Analogie zu StGB 160 und StGB 305
 - BGE 122 IV 217 ff. bejaht Strafbarkeit der Eigengeldwäscherei in eingehender Würdigung der h.L.



StGB 305bis.1: Geldwäscherei: Grundtatbestand (1)

Wer? - Täterereigenschaften: Gemeindelikt

Woran? – Tatobjekt: Vermögenswert aus Vortat

- **Vortat:**
 - Verbrechen i.e.S. oder qualifiziertem Steuervergehen
 - Nachweis von Tatbestandsmässigkeit (objektiv/subjektiv) und Rechtswidrigkeit erforderlich
 - Nachweis von Schuld und Täterschaft unerheblich
 - auch Taten im Ausland ohne CH Gerichtsbarkeit (StGB 305bis.3)
- **Herrühren aus Vortat: objektiv**
 - eindeutig zu bejahen
 - körperliches Deliktsgut
 - Bankguthaben/sonstige Forderungen
 - "Papierspur" zur Vortat (oder sonstiger Beweis, z.B. Aussagen)
 - keine Vermischung mit legalem Vermögen
 - Surrogate, sofern "Papierspur" i.w.S. positiv und Vermischung negativ



StGB 305bis.1: Geldwäscherei: Grundtatbestand (2)

- **Herrühren aus Vortat: objektiv (Forts.)**
 - Zu verneinen
 - StGB 71 III, da hier kein hinreichender Vortatkonnex des Vermögenswertes besteht, was u.U. die Folge einer Gw-Handlung ist.
 - StGB 72, da "Verfüugungsmacht einer kriminellen Organisation" nicht zwingend Herkunft aus Verbrechen bedeutet.
 - für Straftat bestimmte Vermögenswerte i.S.v. StGB 70 I ≠ Herkunft
 - [Aktiven im Umfeld von] durch Straftat bewirkte (scheinbare) Verminderung von Passiven
 - Zweifelhaft: Rechtsunsicherheit bei
 - Vermischung von legalen und deliktischen Vermögenswerten
 - Z.B.: Deliktserlös wird auf Bankkonto mit legalem Saldo überwiesen
 - Z.B.: Kaufpreis für Sache wird mit teils legalem, teils deliktischem Geld bezahlt
 - Ersparnis aus Steuerhinterziehung, da Verminderung von Passiven
 - **Grundproblem: fehlende Individualität von Geld, besonders Buchgeld**



StGB 305bis.1: Geldwäscherei: Grundtatbestand (3)

- **Herrühren aus Vortat: subjektiv**
 - wissen: Täter verfügte über klare Anhaltspunkte, z.B. bei
 - Eigengeldwäscherei
 - Einschlägigen Informationen durch Vortäter
 - Kenntnis eines einschlägigen rechtskräftigen Urteils
 - annehmen müssen:
 - gemäss BGer "Beweisregel für Eventualvorsatz" (BGE 130 IV 24)
 - Semantisch = "Pflicht, anzunehmen" ≠ "für möglich halten" => erfasst auch Ausbleiben des pflichtgemässen inneren Vorgangs => Fahrlässigkeit (m.E. Rechtsrealität, trotz Etikettierung als Vorsatzdelikt)
 - Grundlage für das Annehmen-Müssen insb. [GwV-FINMA 38 u. Anhang](#)



StGB 305bis.1: Geldwäscherei: Grundtatbestand (4)

Wie? – Tathandlung: alles, was Einziehung vereiteln kann

- **Abstraktes Gefährdungsdelikt, schlichtes Tätigkeitsdelikt**
- **tbd: (Eventual-)Absicht der Einziehungsverweigerung = überschüssende Innentendenz (Wortlaut nicht einschlägig)**
- **gem. h.L. bei allen Vereitelungsvarianten – Ermittlung der Herkunft, Auffindung, Einziehung – Einziehungsbezug nötig**
- **Einziehungsverweigerung umfasst auch Restitutionsvereitelung**
- **Beispiele:**
 - Unterbrechen der Papierspur, z.B. durch Bargeldtransaktionen
 - grenzüberschreitende Transaktionen
 - Vermischung mit legalen Vermögenswerten
 - Durchlauf durch Bankkonten verschiedener Inhaber, z.B. Sitzgesellschaften, Treuhänder usw.
 - **NICHT: Übertrag auf inländisches Bankkonto desselben Inhabers**



StGB 305bis.1bis: Steuergeldwäscherei

Definition des qualifizierten Steuervergehens (kumulativ):

- **ausschliesslich DBG 186 und StHG 59 I "erstes Lemma"** (d.h. ohne Quellensteuerabzugsmissbrauch)
 - => keine ausländischen Vortaten
 - => keine indirekten Steuern, Abgaben, Zölle, Grundstückgewinnsteuern, Erbschaftssteuern usw.
- **Hinterzogene Steuern pro Periode > CHF 300'000**

Ferner: zweifelhaftes Einziehungsobjekt, mangels eines individualisierbaren aus Straftat herrührenden Vermögenswertes

- Zu erwartende Auslegung: Der dem Fiskus zustehende Anteil an konspirativ transferiertem Schwarzgeld gilt als Einziehungsobjekt.

Exkurs: "Abgabengeldwäscherei" ist längst als "Sachbegünstigung" strafbar (VStrR 17.1 II), und niemand merkt es!



StGB 305bis.2: Geldwäscherei, schwerer Fall

Bedeutung der Qualifikation zum Verbrechen

- Längere Verjährungsfrist
- Katalogtat für Überwachung gemäss StPO 269 II.a

Kriterien für die Qualifikation

- Grundsätzlich offene, intuitive Abgrenzung, wenn der Fall "schwer" erscheint (StGB 305bis.2 I)
 - angesichts der Bedeutung der Qualifikation sehr unbefriedigend!
- Normbeispiele (StGB 305bis.2 II.a-c)
 - Handeln als "Mitglied einer Verbrechensorganisation" => Konkurrenz mit StGB 260ter Kriminelle Organisation (?)
 - Bandenmässigkeit in Bezug auf Geldwäscherei (Analog StGB 139.3 II)
 - Gewerbsmässigkeit mit grossem Umsatz (> CHF 100'000) oder erheblichem Gewinn (> CHF 10'000)



StGB 305ter I: Mangelnde Sorgfalt bei Finanzgeschäften

Sonderdelikt der Personen, die « **berufsmässig fremde Vermögenswerte annehmen, aufbewahren, anlegen oder übertragen helfen** » ≈ **Finanzintermediär** (GwG 2 II+III), vgl. auch StGB 29

Tathandlung = Definition der Sondereigenschaft, aber mit Fokus auf das Verhalten in Bezug auf jede einzelne Kundenbeziehung bzw. Transaktion => KEIN Unterlassungsdelikt

Weiterer, entscheidender Umstand: Unterlassung der **Feststellung des wirtschaftlich Berechtigten** (= beneficial owner, BO) mit der gebotenen Sorgfalt.

- **BO = eigentlicher Kunde, bei Durchgriff durch alle Treuhandverhältnisse und Sitzgesellschaften**
- **Pflichten gemäss GwG 3-5 (jedoch NICHT GwG 6-8)**
 - Identifikation der Vertragspartei durch Personalausweis o.ä.
 - Schriftliche Erklärung der Vertragspartei über BO (= Formular A)



GwG 9: Meldepflicht bei Geldwäschereiverdacht

Geldwäschereiverdacht: vgl. GwG 6 sowie sGwV-FINMA Anhang

- **aktive Geschäftsbeziehung (GwG 9 I.a)**
- **abgebrochene Verhandlungen zur Aufnahme einer Geschäftsbeziehung (GwG 9 I.b)**

Vertragspartner oder BO sind auf einer Terrorverdächtigen-Liste der FINMA, EFD, SRO

(vgl. auch Meldepflicht der Händler, die Bargeld entgegen nehmen, GwG 2 I.b und 9 I-bis)

Meldung an MROS = Meldestelle für Geldwäscherei des Bundesamtes für Polizei (GwG 23 I)



GwG 37: Verletzung der Meldepflicht

Meldepflicht gemäss GwG 9

Sonderdelikt des Finanzintermediärs und der Händler

Vorsatz: Busse < CHF 500'000

Fahrlässigkeit: Busse < CHF 150'000

**Melderecht StGB 305ter II angesichts Meldepflicht GwG 9
weitgehend obsolet.**

- Einziger Fall: keine Geschäftsbeziehung und Abbruch der Verhandlungen nicht aus einschlägigem Grund